

# Weiterhin Handball auf dem Grossfeld und in der Halle

## Generalversammlung der Aarauer Handballer

FS. Am letzten Mittwochabend führte die Handballriege des BTV Aarau ihre diesjährige Generalversammlung im «Affenkasten» durch. Erfreulicherweise konnte Obmann Hanspeter Maerky 60 Mitglieder begrüßen. was einer deutlichen Zunahme gegenüber den letzten Jahren entspricht. Nach einstimmiger Genehmigung der Traktandenliste und des Protokolls der GV 1969, verlesen durch Sekretär Franz Eng, verlas der Obmann seinen Jahresbericht.

Er stellte eine wesentliche Verbesserung der Kameradschaft im Verein fest und wies auch auf das gute Verhältnis zum Stammverein hin. In sportlicher Hinsicht bot vor allem die erste Mannschaft einige Enttäuschungen, so durch ihr frühes Ausscheiden im Cup. Der dritte Rang in der Feldmeisterschaft entsprach den Erwartungen, auch in der Hallensaison 1968/69 wurde der dritte Rang erreicht, womit man etwas unter den Erwartungen blieb. Die zweite Mannschaft erreichte in der Halle den Aufstieg in die zweite Liga, hatte aber im Feld, bedingt durch einige Abgänge gegenüber der Saison 1968, schwer um den Erhalt der Ligazugehörigkeit (Nati B) zu kämpfen, konnte dieses Ziel dann aber schliesslich erreichen. Die dritte Mannschaft hatte in der Feldmeisterschaft der zweiten Liga keinen ernsthaften Gegner, wurde Regionalmeister und kann somit in der kommenden Saison in der ersten Liga mitwirken. In der Halle wurde in der dritten Liga der zweite Rang erkämpft. In der Halle wirkte noch eine vierte Mannschaft (Scratch) mit, wurde Gruppensieger und überraschenderweise auch Finalrundsieger der vierten Liga und stieg somit in die dritte Liga auf. Die Junioren erreichten in der Halle die Ränge 4 (Jun. A), ebenfalls 4 (Jun. B) und 7 (Jun. C) und konnten im Feld erfreulicherweise Regionalmeister werden, wobei die zweite Mannschaft im Feld mit einem 5. Rang assistierte.

Obmann Maerky kam dann auf die Zukunft des Feldhandballs zu sprechen und konnte leider noch keine konkreten Angaben zur kommenden Saison machen.

Der BTV Aarau wird aber auf alle Fälle weiterhin Grossfeldhandball spielen, wird sich aber auch intensiv auf die nächste Hallensaison vorbereiten und richtet sein Augenmerk auf eine intensive Förderung seiner Juniorenabteilung.

Erfreulicherweise konnte als neuer Juniorenobmann der verdiente ehemalige Trainer der Nationalmannschaft, Robert Amsler, gewonnen werden.

Mit einem Dank an die Adresse seiner Vorstandskollegen beschloss der Obmann seinen Jahresbericht und erhielt den verdienten Beifall aller Anwesenden und die einstimmige Gutheissung seines Berichtes durch die Versammlung.

Kassier Jörg Eckert verlas den Kassabericht für das vergangene Jahr, wobei er der Versammlung ein Defizit von rund 2000 Franken bekanntgeben musste. Die Gründe dafür sind vor allem im Spielbetrieb zu suchen, der recht wenig Einnahmen im Vergleich zu früheren Jahren brachte. Albert Walz als Revisor bestätigte dem Kassier die gute Führung der Kasse und empfahl Annahme des Kassaberichtes durch die Versammlung, die denn auch erfolgte.

Auf Antrag des Vorstandes wurde der Mitgliederbeitrag der Aktiven von 30 auf 40 Franken erhöht, während der Juniorenbeitrag auf 20 Franken belassen wird.

Für die Durchführung der Wahlen für den Vorstand 1970 stützte sich Tagespräsident, Dr. Edi Muggler, auf den Vorschlag des alten Vorstandes und empfahl der Versammlung folgende Chargenverteilung: Obmann: Hanspeter Maerky; Sekretär: Franz Eng; Kassier: Jörg Eckert; Spielerkontrollleur: Hanspeter Meyer; Pressechef: Frank Schwammbberger; Platzkassier: Hans Gerber; Juniorenobmann: Robert Amsler; Beisitzer: Richard Wehrli; Revisoren: Albert Walz und Peter Niggli, Trainer: René Nünlist. Die Versammlung hiess diesen Vorschlag einstimmig gut.

Als Spende für die Nationalmannschaft wurde ein Betrag von 200 Franken beschlossen.

Ueber das Tätigkeitsprogramm für die kommenden Monate konnte noch nichts Definitives bekanntgegeben werden, da man, wie bereits erwähnt, die Zukunft des Feldhandballs noch nicht kennt. Regionalchef Richard Wehrli konnte immerhin mitteilen, dass er sich darum bemühe, wieder eine Regionalligafeldmeisterschaft aufzuziehen, und dass auch die Nationalligen A und B vermutlich weiterhin Grossfeld spielen werden. Es stehen für das kommende Frühjahr Trainingsspiele gegen ausländische Mannschaften und eventuell die Teilnahme am Pfingstturnier von Lörrach auf dem Programm.

Im kommenden Winter wird die neue Halle in Aarau bereitstehen, in welcher vermutlich eine Meisterschaft (Teilübernahme der Zofinger Regionalmeisterschaft mit eigenem Regionalkomitee) durchgeführt werden kann.

Obmann Maerky verlas noch einige Vorschläge für eine Statutenrevision des Stammvereins, welche die Handballriege speziell interessiert, und eröffnete dann die Umfrage.

Dabei wurde bekanntgegeben, dass die Aarauer Sportvereine eine Sportvereinigung aller Aarauer Clubs planen, was sehr zu begrüßen ist.

Der Redaktor des Aarauer Turnblattes, Fritz Mager, erinnerte in einer kurzen Rede an frühere Glanzzeiten der Aarauer Handballer und hofft, dass Spielniveau und Kameradschaft im jetzigen Verein bald wieder an vergangene Zeiten erinnern werden. Der Junior Urs Steinegger dankt im Namen aller Junioren dem sein Amt abgebenden Juniorentrainer Hanspeter Graber für die geleisteten Dienste und verspricht dem neuen Juniorenobmann disziplinierte Mitwirkung aller Junioren in der neuen Saison. Hallentrainer René Müller macht einen Vorschlag für ein ganzjähriges Hallentraining des Spitzenskaders, und zum Schluss meldet sich auch noch Trainer René Nünlist zum Wort. Er will nochmals eine Saison auf das grosse Ziel hinarbeiten, nämlich den Schweizer Meistertitel im Feld, und hofft auf tatkräftige Unterstützung durch alle Spieler.

Recht früh kann Obmann Maerky die gut geleitete Generalversammlung beschliessen, wobei er allen Kameraden eine gute Saison wünscht.

## Die Lehrer des Bezirks Aarau tagen

er. Die normalerweise im Monat November stattfindende Herbstkonferenz wurde diesmal auf den 19. Januar 1970 verschoben. Grund dazu war die Tatsache, dass das Jahr 1970 als Naturschutzjahr bezeichnet wurde. Um sich mit den Problemen des Naturschutzes eingehend auseinanderzusetzen und nicht eine Sonderkonferenz einschalten zu müssen, beschloss der Konferenzvorstand die Vertagung.

Am Montagnachmittag, 19. Januar, treffen sich im Museumssaal in Aarau alle Lehrkräfte der

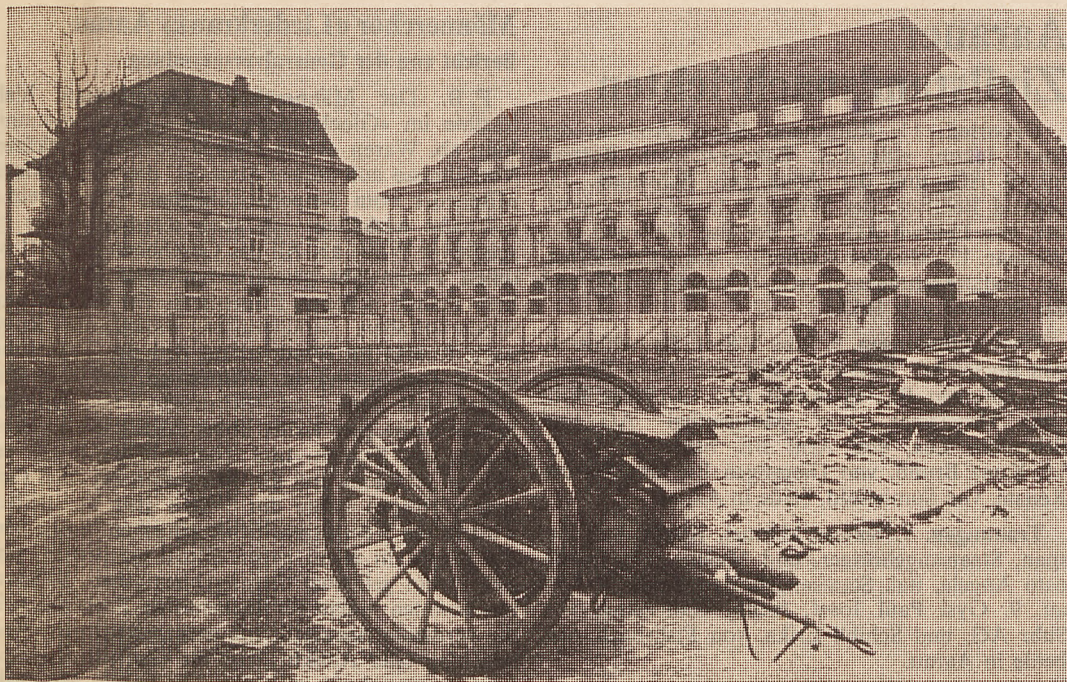
## «Anna, die Magd»

er. Seit 60 Jahren besteht die Theatergesellschaft Oberentfelden, und seither bemühen sich die Oberentfelder Theaterleute um echtes Volkstheater.

Heute, im Zeitalter der Massenmedien, stellt es immer ein Wagnis dar, überhaupt noch mit einer Theateraufführung vor ein breiteres Publikum zu treten. Die Oberentfelder, der Tradition verbunden, wählen zumeist Schauspiele aus dem Bauernleben, die Probleme aufwerfen, wie sie sich auch heute noch stellen. «Anna, die Magd» ist eine Reprise. Denn erstmals ging dieses Stück 1952 mit gutem Erfolg in Szene. Es wurde vor mehr als 100 Jahren schon am Wiener Burgtheater dargeboten, damals unter dem Titel «Der Sonnwendhof». Für unsere schweizerischen Verhältnisse umgestaltet und in die Mundart übersetzt wurde es 1948 von E. Hess, dem derzeitigen Pädagogischen Sekretär des Solothurner Erziehungsdepartementes. Der Verfasser des «Sonnwendhofes» war S. H. Mosenthal, der zahlreiche Schauspiele schrieb und mit ihnen Zugang zu grossen Bühnen fand. Das Motiv stammt aus dem Tirol, ist aber geschickt ins Schweizer Voralpenland transponiert worden.

Anna, die Magd, ist die zentrale Figur. Sie ist Waise, behaftet mit einem Fluch, der sich auf ein ihrem verstorbenen Vater angedichtetes Verbrechen gründet. Immer, wenn die Mitmenschen erfahren, wer ihr Vater war, muss sie fortziehen, die Stelle wechseln. So kommt sie auch auf den Sonnwendhof, findet hier Aufnahme und Liebe; doch Intrigen spinnen sich, und sie sieht sich erneut der Gefahr ausgesetzt, zum Gespött zu werden. Die anfänglich unklare Situation über den wahren Besitzer des Sonnwendhofes wird durch das Auftreten des Bruders des verstorbenen Bauern noch verschärft, indem sich der verkommene Sohn gewisse Rechte auf den Hof ausnimmt und zudem die Witwe seines Bruders zur Frau begehrt. In sechs Akten spielt sich das Geschehen ab, klar gezeichnet, knapp und eindrücklich im Dialog, mimisch und szenisch mit Umsicht und Können dargeboten. Zweifelloso handelt es sich um eine reife Interpretation des Stückes, dessen Premiere auch der Uebersetzer E. Hess mit Frau beiwohnte. Er zeigte sich von der abgerundeten Darstellung sehr befriedigt.

Das Ensemble, diesmal regelmässig von Charles Vultier, Basel, als Hauptregisseur und Jean Senn, Oberentfelden, als Regieassistent, geschickt geführt, bietet eine schlechthin erfreuliche Arbeit.



Abbruch beendet. Ein ungewohnter Anblick bietet sich gegenwärtig beim Bahnhofplatz. Seit der «Aarauhof» abgetragen ist, entdeckt man alte Gebäude an der Bahnhofstrasse aus einer ganz anderen Perspektive. (Photo: R. B.)

Volksschulstufe im Bezirk. Zunächst gilt es, den Konferenzvorstand neu zu wählen. Anschliessend hält Peter Stoeckli, Bezirkslehrer, Aarau, einen Lichtbildvortrag über das Thema «Bedrohte Natur», und hernach bietet Bezirkslehrer U. Höch (Suhr) eine Lektion zum Thema «Naturschutz».

## Diphtherie-Bazillenträger in Aarau

In einem Kinderhort der Stadt Aarau sind mehrere Diphtherie-Bazillenträger festgestellt worden. Erkrankungen an Diphtherie sind bis heute nicht aufgetreten. Es besteht deshalb für die Bevölkerung kein Grund zur Beunruhigung. Die Aerzte tun ihr Möglichstes, um die Bazillenträger zu sanieren.

Um der Gefahr von Diphtherie-Erkrankungen nach Möglichkeit zu begegnen, wird für die Kinder vom 4. Lebensmonat bis zum 12. Altersjahr die Diphtherie-Schutzimpfung empfohlen.

Es betrifft dies die Gemeinden Aarau, Küttigen, Erlinsbach, Rohr, Buchs, Suhr, Entfelden, Biberstein und Wöschau. Die Impfung der schulpflichtigen Kinder wird durch die Schulärzte durchgeführt. Für die andern Kinder sind die Hausärzte zuständig.

Die Impfung ist gefahrlos und hat praktisch keine unerwünschten Nebenwirkungen.

Der Bezirksarzt Aarau

## Volkstheater in Oberentfelden

Rühmenswert ist die deutliche Sprache wie auch die Gestaltung im ganzen. Erneut haben sich zu den erprobten Oberentfelder Theaterleuten einige junge Menschen gefunden, die ihre Feuerprobe mit Bravour bestanden. Es wäre unangebracht, irgend jemanden aus der Spielerschar herauszugreifen und besonders zu belobigen, denn alle sind mit Herz und Gemüt voll bei ihrer Aufgaben und hinterlassen gemeinsam einen tiefgehenden Eindruck.



Die bei der Oberentfelder Theatergesellschaft seit jeher bekannte Umsicht und Sorgfalt äussert sich auch heuer wieder in sämtlichen Belangen. Schade ist nur, dass die bühnentechnischen Verhältnisse, vor allem im Hinblick auf die Beleuchtung, nicht den letzten Anforderungen angepasst werden können. Dies einfach aus dem Grunde, weil die Theatergesellschaft nicht über die nötigen Mittel verfügt. Es wäre sicher eine dankbare Aufgabe für die Gemeinde, in absehbarer Zukunft einmal einen entsprechenden Kredit zu bewilligen. Auch die andern Oberentfelder Vereine würden davon profitieren.

An der Premiere applaudierte ein volles Haus

die gereifte Darbietung, und das dürfte zu weitem guten Aufführungen anspornen. Uebersaus dankbar waren die Betagten beider Entfelden, die einmal mehr als Ehrengäste anwesend sein durften und sich begeistern liessen.

Es darf als sicher gelten, dass sich zum Stammpublikum noch eine weitere stattliche Schar Schaulustiger zur Aufführung von «Anna, die Magd» gesellen wird. Der gezeigte Einsatz der Theaterleute verdient jedesmal einen vollen Saal.

## Hinweise

### Alt- und Neu-Suhr in Dias und Film

(Eing.) In verdankenswerter Weise stellt sich Hans Baumann, Suhr, zur Verfügung, seine in jahrelanger Arbeit «geschossenen» Dias über das alte und neue Suhr vorzuführen. Er hat im Laufe der letzten Jahre viele Tage und Stunden aufgewendet, um interessante Begebenheiten, alte und neue Gebäude unseres Dorfes, aber auch ältere und ganz alte Suhrer, von denen einige inzwischen verstorben sind, für die Nachwelt festzuhalten. Auf besonderes Interesse dürften auch die beiden Jugendfestfilme stossen. Die Veranstaltung, zu der jedermann eingeladen ist, findet am Samstag, 17. Januar, 20 Uhr, im neuen Singsaal (Schulzentrum Dorf) statt. Freiwillige Beiträge kommen dem Ferienhaus Madulein zugute.

### «La Kermesse héroïque» im Meisterfilm-Zyklus Aarau

(Eing.) Wenn im Schloss-Kino Aarau vom 19. bis 21. Januar Jacques Feyders «La Kermesse héroïque» auf dem Programm steht, wird das Publikum, auf den Genuss eines veritablen Klassikers eingestellt, sich schwerlich daran erinnern können, dass dieser Film einst politisch heiss umstritten war. 1936 wurde er von den flandrischen Nationalisten mit Demonstrationen bekämpft und 1939 von Goebbels aus dem Verkehr gezogen. Diese Wirren lassen sich wohl nur aus der Stimmung der Vorkriegsjahre und aus dem Umstand erklären, dass er von einer deutschen Gesellschaft, der Tobis, produziert worden war. Heute wirkt «La Kermesse héroïque» als ein grossartiges Historienbild, das die Stilmittel eines Breughel oder Frans Hals in den Film überträgt und die Geschichte unaufdringlich für die zeitlosen Probleme von Krieg und Frieden durchsichtig macht. Die «Story» erzählt die Besetzung Flanderns durch spanische Truppen, vor denen sich die männlichen Bürger versteckten, während die Frauen in etwas frivoler Klugheit Kollaboration heuchelten und die Besetzer auf ihre Weise schachmatt setzten. «La Kermesse héroïque» bleibt eines der brilliantesten, geistvollsten und schillerndsten Beispiele eines künstlerisch bewältigten, von Ironie und tieferer Bedeutung durchtränkten Historienfilms.

## Heute in Aarau

### Samstag

#### Kino

Ideal: If... Schloss: Gringo – Sein Colt bedeutet Rache Casino: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins

#### Ausstellungen

Aargauer Kunsthaus: Sammlungsbestände und Neueingänge 1969. Art shop 69 (Mischler, Rathausgasse 2/4): Helen Sager, Photographin, Basel (Geschäftsöffnungszeiten).

#### Diverses

Saalbau, 20 Uhr: «Bärner-Abe» (Hornussergesellschaft Aarau).

### Sonntag

#### Filmgilde

Kino Ideal, 10.30 Uhr: «Unsterblicher Mozart».

#### Kino

Ideal: If... Schloss: Gringo – Sein Colt bedeutet Rache Casino: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins.

## Uwe: In Aarau wohnt...

(oder «Literarische Seitensprünge eines at-Redaktors»)

Schmunzeln Sie gerne? Können Sie einen kleinen Seitenhieb vertragen? Möchten Sie einem lieben Bekannten eins auswaschen? (Ganz höflich natürlich)

Das Bändchen «In Aarau wohnt...» stillt solche Gelüste.

Für nur Fr. 5.50.

Erhältlich im Verlag Aargauer Tagblatt AG, 5001 Aarau, Telefon (064) 22 63 34, oder bei Ihrer Buchhandlung

